

Nur geduldet, nicht akzeptiert



THEOLOGIE Der Regensburger Bischof sieht Donum Vitae außerhalb der Kirche. Wird aus Ablehnung einmal doch noch Anerkennung?

Donum Vitae geht nicht den katholischen Weg. Donum Vitae hat in einer entscheidenden Frage den gemeinsamen Boden dessen verlassen, was die Kirche für richtig hält. Es bestehen grundsätzliche Unterschiede zwischen Donum Vitae und der katholischen Kirche. Donum Vitae ist ein Verein außerhalb der Kirche. Der Zweck heiligt nicht die Mittel.

Solche Aussagen sind im Vorfeld des Regensburger Katholikentages von Bischof Voderholzer und seinen Gefolgsleuten immer wieder zu lesen und zu hören. Deshalb ist Donum Vitae von Seiten des Bistums auf dem Katholikentag nur geduldet, nicht akzeptiert. Warum? Warum verunglimpft die Regensburger Bistumsleitung diesen von Katholiken und Katholikinnen gegründeten und getragenen Verein? Warum versucht sie, dem Verein und seiner Tätigkeit das Katholisch-Sein abzusprechen?

Donum Vitae ist in zahlreichen Bereichen des Lebensschutzes tätig: in der Schwangerschaftskonfliktberatung, in der Prävention und Sexualaufklärung, in der Trauerbegleitung, Onlineberatung und in der psychosozialen Beratung im Zusammenhang mit

AUSSENANSICHT



SABINE DEMEL

Professorin für Kirchenrecht an der Universität Regensburg und Donum-Vitae-Gründungsmitglied

der Pränataldiagnostik – und alles wohlgermerkt aus christlich katholischer Überzeugung, aber ohne bischöfliche Beauftragung!

Freilich muss die bischöfliche Autorität diesen Verein weder gutheißen noch fördern. Das ist ihr gutes Recht. Es ist aber alles andere als ihr gutes Recht, dem Verein und seinen Mitgliedern das Katholisch-Sein abzusprechen, den Verein als „außerhalb“ der Kirche zu verorten. Zum Glück können die Bischöfe die Vereinsmitglieder nicht daran hindern, ihnen argumentativ entgegenzutreten und nachzuweisen, dass diese Behauptung theologisch nicht haltbar ist.

Wie soll das (theo)logisch gehen, dass ein Verein, der von Mitgliedern der katholischen Kirche gegründet worden ist, der die ureigene Sendung der katholischen Kirche verfolgt, Leben – vor allem vorgeburtlich bedrohtes – zu schützen, und der bereits in seinem Vereinsnamen sein Vereinsziel zum Ausdruck bringt: Leben als Ge-

schenk zu sehen, „außerhalb“ der Kirche ist? Was bleibt in dieser angespannten Atmosphäre zwischen den deutschen Bischöfen und Donum Vitae? Die Hoffnung, dass sich auch hier ereignet, was schon öfter in der Kirchengeschichte geschehen ist: Aus einer Ablehnung wird nach langem Ringen eine Anerkennung. Denken wir nur an das Beispiel der Religions- und Gewissensfreiheit. Sie ist vom Lehramt der katholischen Kirche lange Zeit abgelehnt worden. Die Gewissensfreiheit wurde päpstlicherseits als „irrigere Meinung“ und „Wahnsinn“ geißelt, die Religionsfreiheit sogar zu den „modernen Irrtümern“ gezählt. Und heute? Da ist die Gewissens- und Religionsfreiheit eine selbstverständliche Lehre der katholischen Kirche, die mit der Würde der Person begründet wird.

Der Heilige Geist geht manchmal seltsame Wege. Vielleicht dauert es bei Donum Vitae nicht ganz so lange, wie bei der Religionsfreiheit, bis es von einem Verein, der heute noch von den Bischöfen als außerhalb der katholischen Kirche bezeichnet wird, morgen schon zu einem Verein erklärt wird, der sich in christlich vorbildlicher Weise für die Menschen und den Lebensschutz einsetzt, dessen Engagement zur Unterstützung nachdrücklich empfohlen wird. Ich wünsche es mir auf jeden Fall von Herzen.

→ Die Außenansicht gibt die subjektive Meinung der Autorin wieder und nicht unbedingt die der Redaktion.